

KURZ NOTIERT

Donaustauffer Straße gesperrt: RVV weicht aus

REGENSBURG. Wegen Straßenbauarbeiten ist die Donaustauffer Straße zwischen der Einmündung Harthofer Weg und Kreisverkehr von Montag bis voraussichtlich nächsten Freitag gesperrt. Die RVV-Linien 5, 36, 37 und 74 werden in beiden Richtungen über die Walhallaallee und Vilsstraße umgeleitet. Die Haltestellen Vilsstraße stadtauswärts sowie Gewerbepark und Kalkwerk in beiden Richtungen können nicht bedient werden. Ersatzhaltestelle ist Vilsstraße-Gewerbepark. Stadtauswärts wird eine Ersatzhaltestelle in der Vilsstraße eingerichtet.

Film über Passionsspiel: Regisseur bei Premiere

REGENSBURG. Am Sonntag findet um 19 Uhr im Regina-Filmtheater die Regensburg-Premiere des Films „Die große Passion“ statt. In dem 150-Minuten-Film porträtiert Regisseur Jörg Adolph die Oberammergauer Passionsspiele. An der anschließenden Podiumsdiskussion im Kino beteiligen sich außer Jörg Adolph der Oberammergauer Jesusdarsteller Frederik Mayet, Christian Stückl, der Regisseur der Passionsspiele, sowie die Nachwuchswissenschaftlerin Rebecca Holzer. Veit Neumann wird moderieren. Veranstalter sind das Regina-Filmtheater und der Münchner Lehrstuhl für Pastoraltheologie.

Vortrag: Adipositas XXL als Herausforderung

REGENSBURG. „Adipositas XXL – eine Herausforderung“: Unter diesem Titel findet am Montag, 23. Januar, um 20 Uhr im FrauenGesundheitszentrum (Grasgasse 10) ein Vortrag für von Adipositas betroffene Frauen statt. Ernährungswissenschaftlerin Gudrun Fickler schildert Grenzen und Möglichkeiten der Adipositas-Behandlung (Ernährungsgrundlage, Diät, Fasten, Medikamente, Operationen). Außerdem geht es um die Bedeutung des Essens aus emotionaler Sicht.

„Wozu uns die globale Armut verpflichtet“

REGENSBURG. Am Montag, 23. Januar, um 19 Uhr hält Prof. Gerhard Kruij, Christliche Anthropologie und Sozialethik, Universität Mainz, einen Vortrag zum Thema „Globale Gerechtigkeit – wozu verpflichtet uns die Armut in der Welt?“. Der Referent will begründen, warum wir zu größeren Opfern verpflichtet sind, um allen Menschen auf unserem Planeten eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Der Vortrag findet im Diözesanzentrum, Obermünsterplatz 7, statt.

Barmer startet ihre Empfehlungswochen

REGENSBURG. Am Montag, 23. Januar, startet die Barmer GEK ihre Empfehlungswochen in der Geschäftsstelle in der D.-Martin-Luther-Str. 8. Alle Interessierten sind eingeladen, sich über die Leistungen zu informieren. So sind z. B. im Kinder- und Jugendprogramm zusätzliche Untersuchungen vorgesehen. Über Extraleistungen für Familien, Zusatzleistungen für Prävention und Vorsorge, das Barmer GEK Arztnavi, Hautcheck für unter 35-Jährige und anderes informieren die Berater.

Schneiden von Obstgehölzen

REGENSBURG. Wie schneidet man Halb- und Niederstamm-Obstbäume? Anton Weitzer, Gärtner des Stadtgartenamts, gibt eine theoretische Einführung und erläutert den Pflanz-, Erziehungs- und Erhaltungsschnitt am 24. Januar um 19 Uhr im Gartenamt, Weinweg 8. Am 28. Januar zeigen Dipl.-Ing. Michael Lehmann und Anton Weitzer das Schneiden in der Praxis an verschiedenen Bäumen. Der Kurs beginnt um 9.30 Uhr in Haslbach an der Nabburger Str. 8 und wird am 4. Februar wiederholt. Der Kurs ist kostenlos, eine Anmeldung nicht nötig.

Tags dahinsurren, nachts Strom zapfen

UMWELT Regensburg könnte bald elektromobil sein. Die Firma FG.de zeigte dem OB, wie: E-Autos tanken an intelligenten Ladesäulen Strom und werden Teil des Netzes.

VON HEINZ KLEIN, MZ

REGENSBURG. In Ulm und um Ulm herum hat die Fröschl-Unternehmensgruppe FG.de bereits das Zeitalter der Elektromobilität eingeläutet. Und natürlich würde der Spezialist für dezentrale Energieerzeugung und -verteilung dies auch gerne am Firmensitz in Regensburg tun. Wie, das demonstrierten die Geschäftsführer Florian Fritsch und Wolfgang Hageleit dem Regensburger Oberbürgermeister Hans Schaidinger, CSU-Fraktionschef Christian Schlegl und Manfred Koller vom Amt für Wirtschaftsförderung. Ulm könnte dabei als Beispiel dienen, denn es ist von der Größe her mit Regensburg vergleichbar. Dort wird demnächst auch die Reise hingehen. Die FG.de-Experten werden Schaidinger und Vertretern der Stadtverwaltung das Konzept vorführen. „Wir werden uns das in Ulm anschauen und dann überlegen, wie sich das für Regensburg konfigurieren ließe“, sagte der OB.

Gespräche mit „Mutbürgern“

Hans Schaidinger stattete der FG.de-Firmenzentrale in der Bruderwöhrdstraße einen Besuch ab. „Ich suche das Gespräch mit Mutbürgern“, ließ der OB wissen und zeigte sich mit Christian Schlegl sehr angetan von der Firma, die mit Mut und Know-how neue Wege geht und unter anderem derzeit ein großes Geothermie-Kraftwerk in Kirchweidach bei Altötting plant.

Auch der Mut, in Regensburg das Zeitalter der Elektromobilität einzuläutet, scheint vorhanden zu sein. Das Gespräch dauerte deutlich länger als geplant und sorgte für Begeisterung auf beiden Seiten. Elektroautos zu bauen, sei keine Kunst, sagte der OB. Das Problem sei vielmehr, ein System mit intelligenter Ladetechnik zu schaffen. „Die FG.de weiß, wie man so was managt.“ Auch FG.de-Geschäftsführer Florian Fritsch war hoch erfreut. „Die Stadt ist aktiv auf uns zugegangen, das hat einen tollen Eindruck hinterlassen“. Nächster Schritt werde es sein, gemeinsam Ziele zu formulieren. Technisch realisierbar sei alles innerhalb kürzester Zeit. Die Visite in Ulm wird innerhalb der nächsten zwei Monate erfolgen.

Carsharing und intelligente Netze

Das Konzept erläuterte FG.de-Marketing-Chef Peter Stengele im Gespräch mit der MZ. Im Mittelpunkt stehe ein Carsharing-Modell und ein Netz von intelligenten Ladesäulen. Da Stadtwerke künftig immer mehr grünen Strom, der dezentral auf vielen Hausdächern und in Windkraftanlagen produziert wird, abnehmen müssen, sei das Netz mit stark wechselnden Stromangeboten relativ schwer zu handeln. Hier könnten parkende Elektroautos mit ihren Batterien, die an intelligenten Ladesäulen hängen, als eine Art Puffer dienen. Als Kurzstreckenfahrzeuge würden Elektroautos ohnehin 70 Prozent der Zeit parken und stehen dann als parkender Lader dem Netz zur Verfügung. Vor allem nachts, wenn ohnehin ein Überangebot an Strom herrscht, können sie Strom zapfen. Die Ladesäulen können in Parkhäusern stehen. Auch Parkuhren könnten zur Ladesäule aufgerüstet werden.

Peter Aumer mahnt Fördergelder an

In Ulm hat die FG.de-Firmengruppe zusammen mit den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm (SWU), der Daimler-Tochter car2go und dem Ladesäulenhändler Mennekes den Grundstein zur E-Mobilität gelegt. Seit August 2011 werden die ersten fünf elektrisch betriebenen smart fortwo vermietet und ein Stromtankstellennetz auf 24 Elektrozapfsäulen ausgebaut. Eine



Zukunftsmusik: E-Mobile zapfen an schlaun Ladestationen und werden Teil des Netzes. Fotomonatage: MZ-Archiv



Führten vielversprechende Gespräche: (von links) CSU-Fraktionschef Christian Schlegl, OB Hans Schaidinger, Manfred Koller, Chef des Amts für Wirtschaftsförderung und die FG.de-Geschäftsführer Wolfgang Hageleit und Florian Fritsch

Foto: Klein

zentrale Leitstelle ermöglicht das Monitoring der Ladevorgänge, die Verwaltung der Kundendaten und die Überwachung aller Ladesäulen. Der Autobesitzer kann über das Internet den Ladezustand seines Fahrzeugs abfragen oder per Smartphone die nächste freie Ladestelle finden und reservieren. Die Ladesysteme sind in Kombination mit dem Leitsystem von FG.de bereits für intelligentes Lastmanagement durch die Stadtwerke gerüstet. So können regenerative Energiequellen und vorhandene Kapazitäten optimal ge-

nutzt werden. In Ulm sind die Elektrofahrzeuge klimaneutral unterwegs, denn die Ladestationen werden ausschließlich mit Naturstrom aus regenerativen Quellen versorgt. Bis Ende dieses Jahres können dort alle Elektrofahrzeuge, also auch E-Bikes oder Elektroroller, gratis aufgetankt werden, schreibt die FG.de.

Der Regensburger Bundestagsabgeordnete Peter Aumer (CSU) fordert bereits in einem Brief an den bayerischen Ministerpräsidenten, die Region Regensburg bei der Fördermittelverga-

be für die Weiterentwicklung der Elektromobilität zu berücksichtigen. Denn Bayern und Sachsen bewerben sich für das Bundesförderprogramm „Schaufenster Elektromobilität“. „Die Stadt Regensburg, die Hochschulen und Unternehmen aus der Region haben beispielhaft Zukunftswissen und Zukunftstechnologien entwickelt und leisten wichtige Grundlagenarbeit“, schrieb Aumer. Diese „Leuchttürme der Elektromobilität“ müssten deshalb auf alle Fälle bei der Vergabe von Fördermitteln berücksichtigt werden.

POTENZIALE

► **Auf Deutschlands Straßen** könnten im Jahr 2030 bis zu sechs Millionen Elektrofahrzeuge unterwegs sein. Beziehen diese den Strom aus zusätzlichen erneuerbaren Energien, fahren sie emissionsfrei und können einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Zu diesem Ergebnis kommt das Öko-Institut, das Marktpotenziale von elektrisch betriebenen Fahrzeugen und ihre Auswirkungen auf den Strombedarf analysiert hat.

► **Die Analysen zeigen:** Die Millionenmarke auf dem Markt für Elektroautos kann im Szenario der Forscher im Jahr 2022 überschritten werden. Rund zwei Drittel der Autoläufer würden sich beim Kauf eines Neuwagens im Jahr 2020 für ein rein batterieelektrisches Fahrzeug (Reichweite derzeit bis 160 Kilometer) oder einen Plug-in-Hybrid, ergab die Befragung von rund 1500 Neuwagenkäufern.